

Luzern, September 2011

REGIE - Religion und
gesellschaftliche
Integration in Europa

Forschungstage in Emmetten 20. - 22. Juni 2011

Vom 20. - 22.06.2011 fanden in Emmetten die zweiten Forschungstage des universitären Forschungsschwerpunkts „Religion und gesellschaftliche Integration in Europa“ - REGIE –statt. Diese drei intensiven Tage waren in Forschungs- und Organisationsarbeit aufgeteilt. Im ersten Teil begleitete Dr. Vortkamp das REGIE-Team in der Auseinandersetzung mit dem Thema der Integration. Die drei Arbeitseinheiten, die diesem Anliegen gewidmet waren, speiste der Referent mit anregenden Einführungen in Texte von Louis Wirth, John Dewey, und Georg Simmel sowie der Darlegung eigener Schriften und Thesen. Auf eine begriffliche Klärung wies Dr. Vortkamp zu Beginn hin: Die wichtige Differenzierung zwischen Assimilation und Integration. Dr. Vortkamp unterstrich diese Unterscheidung mehrmals und gab zu bedenken, dass es seines Erachtens wenig fruchtbar sei, wenn von Gruppen verlangt würde, sich der lokalen Gesellschaft lediglich anzupassen – zu assimilieren. Natürlich könne man dies anstreben, doch ein solches Konzept von Integration führe nur zur Verhärtung der Grenzen. Die Gesellschaft müsse sich vielmehr der provokativen Frage stellen, was sie bereit wäre, von diesen Gruppen zu übernehmen. Auf diese Weise könne sich diese zu integrierende Gruppe mit der Gesellschaft identifizieren. Denn Integration, führte Dr. Vortkamp weiter aus, habe auch sehr viel mit Identität und Affektivität zu tun. Ein weiterer Aspekt der Integration sei derjenige der Prozesshaftigkeit. Integration sei ein ständiger Prozess und keineswegs ein singuläres Geschehen.

Die positive Stimmung ermöglichte angeregte und auch kontroverse Diskussionen. Diese gegenseitige Herausforderung führte zu einem fruchtbaren Gespräch. Im zweiten Teil der Forschungstage ging es um die weitere Planung des Kongresses 2012 sowie zukünftiger internationaler Kooperationen.